



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

## **Kurze statistische Notizen über die vereinigten Staaten von Mexico**

**Galvan**

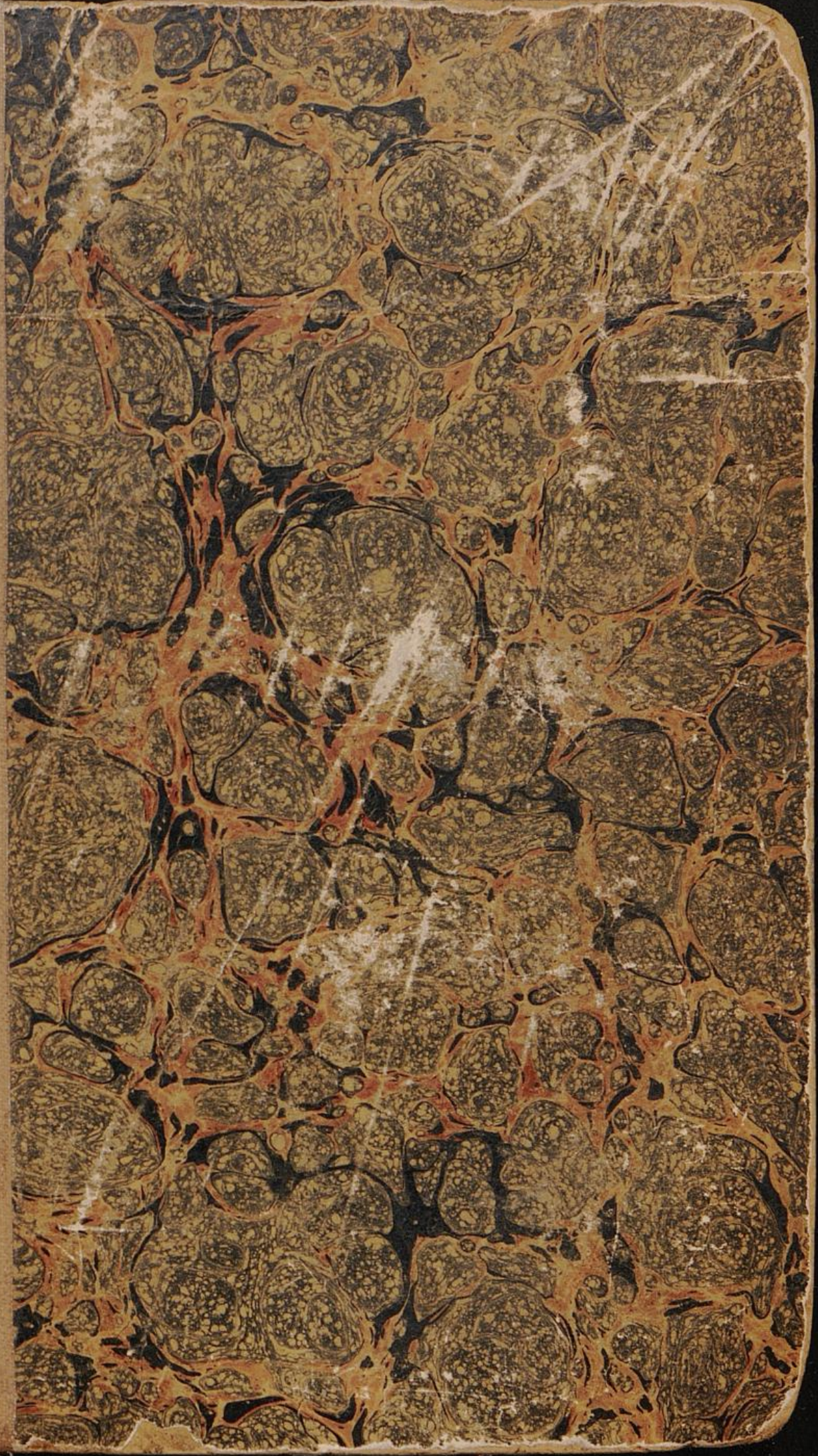
**Berlin, 1833**

**urn:nbn:de:gbv:46:1-7030**

Handwritten text on the spine label, possibly including the author's name.

THAS

1.2.6.  
4279



V. 2. c. 4279.

V 20 4279 1

Kurze statistische Notizen  
über  
die vereinigten Staaten  
von  
**Mexico.**

---

Aus dem Mexicanischen Handkalender von Galvan  
für das Jahr 1833 übersetzt

von

J. F. G. Schwalbe.



---

Berlin, 1833.

Verlag der Lüdertz'schen Buch- und Kunsthandlung.

(E. H. Schröder.)

Königsstraße Nr. 37.



## Vorwort des Uebersetzers.

Von allen jungen Staaten der neuen Welt, die sich in unserer Zeit vom Mutterlande losgerissen haben, ist wohl keiner in so vielfacher Beziehung betrachtungswerther, als Mexico, merkwürdig schon wegen seiner Civilisation, die der Eroberer Ferdinand Cortez vorfand, und welche, nach Maaßgabe der Umstände, Philosophen und Geschichtsforscher in Erstaunen setzte. Auf's reichlichste von der Natur mit Allem ausgestattet, was zur Glückseligkeit des Lebens beitragen kann, hat der jetzige Staaten-Bund von Mexico noch dahin zu trachten, seine Verfassung zu sichern, ihr Kraft im Innern und Ansehen nach Außen zu verschaffen, durch weise Institutionen die Bevölkerung zu befördern, die schlummern- den Kräfte zu erwecken und Industrie, Handel und Schiffahrt zu beleben, um einer der glücklichsten und bedeutendsten Staaten seines Welttheils zu werden. Bis dahin dürfte es aber noch manchen harten Kampf kosten; denn die Mexicaner ermangelten bei ihrer Staatsumwälzung der Elemente zu einer gesetzmäßigen Freiheit, welche ihre Nachbarn, die Nordamerikaner, damals glücklicherweise zu ihrem Gedeihen schon vorfanden. Wie aber auch die Staatsverfassung von Mexico sich ferner etwa gestalten möge, so wird es doch schwerlich in seine vorige Stag-

nation wieder zurück sinken. Es wird der übrigen Welt nicht mehr, wie ehemals, verschlossen bleiben. Im gegenseitigen Verkehr wird die Erwerbung fremder Wissenschaft und Kunst nicht als der geringste Vortheil in seiner Handelsbilanz erscheinen. Schon jetzt sind große Fortschritte hinsichtlich auf Handelsverbindungen mit anderen Nationen gemacht. Für Europa besonders wird sich dort ein bedeutender Markt eröffnen.

In einem, aus dem „Mexicanischen Hand-Kalender für das Jahr 1833 von Galvan“ — unstreitig eine große Seltenheit in Deutschland — entnommenen Aufsatze, dessen Ueberschrift „Kurze statistische Notizen u. s. w.“ rücksichtlich so mancherlei darin berührter Gegenstände freilich nicht umfassend genug ist, sind besonders die Notizen über die geologischen Verhältnisse des Landes, über die hauptsächlichsten Bergwerke, über den Metall-Reichthum, über Culturfähigkeit des Bodens, über die Beschaffenheit der Häfen und Landstraßen, über Schiffbarkeit der Flüsse, vorzüglich aber, der neuesten Angaben wegen, über die jetzige Bevölkerung des Gesamt-Staates sowohl, als der einzelnen Staaten und bedeutendsten Dörfer, sehr interessant.

Die öffentliche Mittheilung der nachfolgenden, treuen Uebersetzung dieses Aufsatzes, dürfte daher manchem Leser nicht unwillkommen seyn.

Berlin, im Juli 1833.

## Kurze statistische Notizen über die vereinigten Staaten von Mexico.

---

Der Mexicanische Freistaat, einer der hauptsächlichsten Abschnitte des weitläufigen Continents von Amerika, liegt zwischen dem 15ten Grade 44 Minuten und 42sten Grade nördlicher Breite, und dem 12ten Grade 43 Minuten östlicher und dem 25sten Grade 21 Minuten westlicher Länge vom Meridian seiner Hauptstadt Mexico. Er grenzt im Norden, Nord-Osten und Osten an die vereinigten Staaten von Amerika und an den atlantischen Ocean im Golf von Mexico, im Süden an die Republik von Mittel-Amerika, die Honduras-Bai und den stillen Ocean, dessen Fluthen auch seine Küsten im Westen und Süd-Westen bespülen. Seine Oberfläche hat eine Ausdehnung von 95,000 Quadrat-Leguas von 20 auf einen Grad. Die weiteste Ausdehnung hat er in der Länge von Nord-Nord-West nach Süd-Süd-Ost, nämlich vom Vorgebirge San Sebastian im Gebiete von Neu-Californien an, bis zum äußersten Ende des Staates von Chiapas; selbige beträgt 862 gewöhnliche Leguas. Seine größte

Breite ist unter dem 30sten Breiten-Grade, vom Flusse Sabina, der östlichen Grenze des Staates von Coahuila und Texas, bis zu der Insel Tiburon im Staate von Sonora, und besteht in 364 Leguas. Ein Drittheil seines Flächenraums liegt unter der heißen, und der Ueberrest unter der gemäßigten nördlichen Zone.

Der Boden von Mexico besteht aus hohen und niederen Ländern. Die ersteren befinden sich in der unermesslichen Ausdehnung der Kettengebirge (Cordilleras), welche einen ansehnlichen Theil der Oberfläche seines Gebiets einnehmen, und auf deren Höhe die vorzüglichsten und bevölkertsten Städte auf unendlichen Ebenen liegen, die sich, ohne bedeutende Unterbrechung, hunderte von Leguas in einer Höhe von 3200 bis 4000 spanischen Ellen (varas) über dem Wasserspiegel des Oceans hinziehen. Die Gebirgskette, welche diese ungeheure Ebene bildet, ist ein Theil der unermesslichen Cordilleren, welche vom Lande der Eskimos, unter dem 60sten Grade nördlicher Breite, den ganzen amerikanischen Continent bis zur Magellanischen Meerenge durchlaufen. Ihre Bildung ist rücksichtlich dessen um so außerordentlicher, daß sie von keinem einzigen, querlaufenden Thale durchschnitten oder unterbrochen werden, wie dieß doch bei allen bekannten Gebirgsketten der Fall ist, und daß sie, in ihrer größten Ausdehnung, in sich selbst eine grenzenlose, mit dem Horizonte parallel laufende Fläche darstellen, und sich im Allgemeinen gegen ihre Küsten in sehr sanften Abhängen abdachen. Indem man von die-

sen Abhängen zu den Küsten hinabsteigt, durchschreitet man eine Reihe von Thälern, welche sich allmählig bis zu den Gewässern des atlantischen und stillen Oceans hinziehen.

Da die vorzüglichsten Städte von Mexico sich auf der mittleren Fläche der Cordilleren befinden, wo die Bevölkerung dichter und zusammengedrängter ist, so stehen den Verbindungs-Mitteln und dem inneren Verkehr nur sehr geringe natürliche Hindernisse im Wege. Fast alle Staaten im Inneren haben ihre Hauptstädte in irgend einer der drei Abtheilungen, worin die Cordilleren eingetheilt werden, und welche sich beständig zu einer Höhe von 1900 bis 2500 spanischen Ellen bis Durango erheben, wo man den Abhang wahrzunehmen anfängt. Die Gebirgskette, welche von Guatemala an dichter und in eine, mit der Enge des ihr in den Weg tretenden Isthmus, verhältnißmäßige Breite vereint wird, erweitert sich plötzlich unter dem 19ten Breiten-Grade, und nimmt den Namen des Mutter-Gebirges (Sierra madre) an, ein metaphorischer aber gebührender Titel unstreitig für die beiden Zweige, welche auf diesem Puncte sich bilden und, von ihrem Stamme ausgehend, sich nach Osten und Westen ausdehnen. Der östliche dieser Zweige nimmt seine Richtung bis nach dem Erzgebirge von Catorce und seine Abnahme ist unmerklich, bis er sich in dem Staate von Neu-Leon verliert. Der westliche Zweig umfängt einen Theil des Staates von Jalisco, dacht sich von Bolannos an, über

Culiacan, im Staate von Sinaloa, schnell ab, geht über Arizpe, im Staate von Sonora, verlängert sich am Gestade des Gila und verliert sich bei dessen Quellen, erhebt sich aber wieder, ungeachtet der Nähe des Meerbusens von Californien, und gewinnt in der Taramara eine beträchtliche Höhe in den Gebirgen der hohen Pimeria. Der Mittelpunct, oder der Stamm dieser Gebirgszweige, tritt über Chiapas in den Freistaat ein, läßt den Staat von Chiapas nordöstlich, Guatemala aber südwestlich, und dient so beiden zur Grenze. Von dort an verlängert er sich im Staate von Dajaca, und in Tehuacan beginnt er eine sehr beträchtliche Breite zu erlangen, bis er zur Bildung der Mittel-Ebene kömmt, worauf die Städte Puebla, Jalapa, Orizava, Cordova, Mexico, Toluca, Queretaro und Guanajuato liegen. Von dieser letzten Stadt an zieht er sich weiter über Durango und el Parral bis an die Quellen des Flusses Bravo, und vereint sich mit dem grünen Gebirge (Sierra verde) im Gebiete der vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Spitze der Sierra madre bildet und bestimmt den entgegengesetzten Lauf der Flüsse, welche auf ihr entspringen und, von ihren Wänden hinablaufend, ihre Gewässer entweder dem stillen Oceane und dem Golf von Californien, oder dem Mexicanischen Meerbusen zuführen.

Die niederen oder heißen Landschaften, wie man sie im Lande nennt, nehmen zwei Drittel seiner Oberfläche ein, und sind die einzigen im Freistaate, welche ein

heißes Clima haben. Der größte Theil des Staates von Veracruz, die Staaten von Tabasco und Yucatan, die Küsten von Oajaca, Puebla, Mexico, Michoacan, Jalisco, Sonora und Sinaloa, die Küsten in den Gebieten von Californien am stillen Ocean, und am Mexicanischen Meerbusen die des Staates von Tamaulipas, so wie der größte Theil von Coahuila und Texas und von Neu-Leon, sind sämmtlich niedrig und nur von unbedeutenden Anhöhen durchschnitten.

Die Erzeugnisse von Mexico im Allgemeinen, und besonders die der Mittel-Ebenen der Cordilleren, setzen durch ihre unendliche Mannigfaltigkeit in Erstaunen. Sein Boden ist jeder Art von Cultur fähig; und wenn man auf demselben nicht alle Arten Europäischer Vegetabilien antrifft, so ist dieß die Folge der Sorglosigkeit oder der argwöhnischen Politik der Spanier, welche noch immer Spuren zurücklassen. Das hauptsächlichste Nahrungsmittel in Mexico ist der Mais, welcher für das erste und wichtigste gehalten und auf der ganzen Ebene gebaut wird. Er gedeiht sowohl auf den höher gelegenen Flächen der Cordilleren, als auch in den tieferen Thal-Gründen, so wie in der Nähe der Küsten.

Der Weizen ist ein Product, welches die neue Welt von der alten erhalten hat. Er wurde im Jahre 1530 zuerst eingeführt.

Die Faselbohne (frijol) und der indianische Pfeffer oder Piment (chile), welche in kalten oder gemäßigten Landstrichen gebaut werden, gehören zum allgemeinen

Verbrauche der Mexicaner, und können ebenfalls zu ihren hauptsächlichsten Lebensmitteln gezählt werden. Beide werden im Ueberfluß geerntet, und die Kaufleute im Lande versehen sich hinreichend damit für die Consumenten. Nicht weniger reichhaltig ist die Ernte von Gemüsen und Europäischen Vegetabilien, welche sich in Mexico acclimatirt haben. Die Spanier machten alle Gewächse, welche sie kannten, einheimisch, und seit der Unabhängigkeit hat man auch angefangen, die des übrigen Europa und noch einige andere des alten Continents einzuführen. Dessenungeachtet befindet sich die Gärtnerei noch jetzt in einem merkwürdigen Rückstande. Der Delbaum und der Weinstock, ungeachtet daß ihre Anpflanzungen vom Mutterstaate verboten waren, wurden dennoch aus Neugierde und zur Ergöhhlichkeit eingeführt; gewannen aber seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts einen erstaunlichen Zuwachs. Bei aller Unwissenheit und Nachlässigkeit der Bebauer ist es dennoch gewiß, daß in Mexico jetzt schon kein anderes Del, als das von ihren Oliven, verbraucht wird, und welches unstreitig dem aus Europa eingeführten bei weitem vorzuziehen ist.

Unter den Producten der gemäßigten Regionen von Mexico ist der Maguey nicht unbedeutend. Aus dieser, fast ausschließlich dem Lande angehörigen, höchst nützlichen Pflanze, werden zum inneren, doch sehr allgemeinen Verbräuche, zweierlei Arten von Getränken bereitet. Der Pulque (eines dieser Getränke) wird aus dem

Safte bereitet, welcher, nachdem man aus dem Herzen der Pflanze den sich bildenden Blütenstengel ausgeschält hat, dieser Wunde enttröpfelt, und sich im Aufnahme-Behältnisse der dadurch gebildeten Höhlung sammelt. Mehr oder weniger gegohren ist es ein heilsames und erfrischendes Getränk. Der Mescal (das andere dieser Getränke), zu der Classe der Branntweine gehörig, wird von dem Pulque oder den Stengeln des Maguen durch Feuer, und mittelst des Destillirkolben, abgezogen.

Die wahrhaft reichen und werthvollen Erzeugnisse von Mexico aber sind die der niederen Landschaften, besonders der unmittelbar an den Küsten liegenden. Zucker und Baumwolle sind immer mit gutem Erfolg angebaut worden, und haben in allen Epochen einen erstaunlichen Absatz gehabt.

Das alte Mexico hatte sehr wenig Thiere von denen, welche zum allgemeinen Nutzen beim Ackerbau gebraucht werden. Zur Zeit seiner Entdeckung führten die Spanier viele derselben ein, die sich außerordentlich vermehrt haben. Heerden von Horn-, Haar-, Woll- und Borsten-Vieh haben sich über den ganzen Flächenraum der Republik verbreitet, und das Land, besonders in den nördlichen Staaten, ist damit bedeckt.

Kein Land der Welt ist vielleicht mit so ausgedehnten und reichhaltigen Wäldern versehen, als Mexico. Unter der Zone des ewigen, die Gipfel der Vulcane bedeckenden Schnees, bieten die Cordilleren die Ansicht

einer unermesslichen Reihe von Waldungen dar. Die Fichte, die Ceder und alle Gummi- und Harz-Bäume, wachsen in ihren hohen Regionen; der Mahagoni-Baum, die Palme, die Steineiche, bedecken den Abhang der Mexicanischen Anden, worin alle Arten von Nutzholz, ohne Ausnahme, gefällt werden, indem sie nicht nur alle Gattungen von Bauholz, sondern auch außerdem kostbare Hölzer für Meubel und Luxus-Gegenstände im Ueberfluß enthalten.

Bei allen diesen Begünstigungen, welche die Natur an Mexico verschwendet hat, leidet es doch im Allgemeinen Mangel an Wasser und schiffbaren Flüssen. Von allen Flüssen, welche sich in den Mexicanischen Meerbusen ergießen, sind der Bravo del Norte, der Moctezuma, der Alvarado und der Goazacoalcos allein bis auf einen gewissen Punct zur Schifffahrt und zur Erleichterung der inneren Verbindungen, wodurch sie zur Belebung des Handels beitragen können, geeignet. Die durch ihren Lauf von vielen Leguas bedeutenderen Flüsse, der Timpanagos, der San Buenaventura, der Gila, der Tolottan oder Santiago und der Zacatula, strömen in den stillen Ocean. Wenn Mexico erst seine niederen, besonders die unmittelbar an den Küsten gelegenen und sämtlich culturfähigen Landschaften, in ihrer ganzen Ausdehnung wird angebaut haben, so kann es Alles hervorbringen, was die Europäer in dem Ueberreste unseres Globen suchen, namentlich: Zucker, Caffee, Cochenille, Cacao, Baumwolle, Weizen, Hanf, Lein,

Seide, Del und Wein. Sämmtliche Metalle, ohne Ausschluß der Platina, sind heimisch in seinem Boden.

Von allen Gattungen seiner Natur-Producte, welche den öffentlichen Reichthum von Mexico ausmachen, war von jeher in Europa keine so geschätzt, und hat einen entscheidenderen Einfluß auf die Schicksale der Welt ausgeübt, als die Ausbeute der, bis in's Unendliche in diesem Theile des amerikanischen Continents vervielfachten, Gold- und Silber-Gruben.

Die Natur, welche Mexico in jeder Rücksicht begünstigte, hat ihm ihre Metallschätze, deren Werth die Mexicaner lange Zeit hindurch nicht kannten, verschwenderisch zugetheilt. Die reichsten Minen sind die von Zacatecas, Guanajuato, Bolannos, Sombrevete und die Stufe von Monte oder Pachuca.

Die angesehensten Minen-Gruppen befinden sich alle in der Mittel-Ebene der Cordilleren. Ihre Ausbeute ist sehr ergiebig, obgleich ihr Mineral nicht zu dem reichsten gehört. Nichts desto weniger kann man aber behaupten, daß der größte und reichste Theil der Cordilleren und der Metall-Regionen, noch immer jungfräulich (virgen) und unberührt ist, weil man dort den Bergbau entweder noch gar nicht, oder doch auf eine so oberflächliche Weise betrieben hat, daß er, hinsichtlich dessen, was man erwartete, fast gar nichts ertrug. Die Gruppe von Moris und die Mine von Jesus Maria im Staate von Chihuahua sind kaum bekannt; und von dort bis nach Neu-Mexico ist auch nicht die oberfläch-

lichste Untersuchung, die nur die entfernteste Idee von den dortigen Metallschätzen hätte geben können, angestellt worden.

Die hauptsächlichsten Elemente der Bevölkerung des Freistaats bestanden aus den Einwohnern des alten Mexicanischen Kaiserreichs, den spanischen Eroberern, welche die ersteren besiegten und unterjochten, und aus den Negern, die zu den schwersten Arbeiten in den Bergwerken und zur Cultur des Bodens, aus Afrika eingeführt wurden. Die alten, unter dem unbestimmten Namen der Mexicaner bekannten Einwohner, waren immer noch eine heterogene Mischung verschiedener Völker, obschon von gleicher Race; wovon man durch die Gleichmäßigkeit überzeugt wird, welche man in ihrem moralischen Character und ihrer physischen Beschaffenheit wahrnimmt. Sie unterscheiden sich hinlänglich von einander, sowohl durch die besonderen und charakteristischen Eigenheiten jedes Stammes (tribu), als auch selbst durch die Verschiedenheit ihrer Idiome.

Die Bevölkerung von Mexico beträgt 7,734,292 Einwohner, wovon, der Meinung nach, die Hälfte aus Weißen, und der übrige Theil aus Ureinwohnern, sehr wenigen Negern und einigen Mischlingen, welche jedoch zu der Race der Ureinwohner gehören, besteht. Drei Fünftel der Bevölkerung befinden sich in den hohen Landschaften auf der Mittel-Ebene der Cordilleren, und der Ueberrest nimmt die unmittelbar an die Küste stoßenden Landstriche ein.

Die Weißen bewohnen fast ausschließlich die Städte, so wie die Farbigen das Land. Der größte Theil der Bevölkerung von Mexico ist arm. Dieß liegt mehrentheils daran, daß das Grundeigenthum nur in wenigen Händen vereint ist, welches immer eine beträchtliche Ungleichheit der Glücksgüter mit sich führt. Die Geistlichkeit ist weder reich, noch zahlreich, hat aber, sowohl zur Bestreitung der kirchlichen, als auch ihrer Standes-Bedürfnisse, hinreichende Einkünfte. Der Erzbischof von Mexico ist Metropolitan. Unter ihm stehen die Weihbischöfe von Michoacan, Guadalarara, Sonora, Neu-Leon, Durango, Puebla, Oajaca und Yucatan, der von Chiapas aber, obgleich zur Republik gehörig, steht unter dem Metropolitan von Guatemala. Bei allen diesen Suffragan-Kirchen, die von Sonora ausgenommen, giebt es auch Domkapitel. Die Einkünfte des Clerus können sich auf acht Millionen Pesos belaufen, so wie die bekannt gewordenen Capitalien der milden Stiftungen nicht unter 35 Millionen betragen.

Trotz des Zustandes der Revolution, welcher die Republik immerwährend beunruhigte, hat der innere und äußere Handel seit der Unabhängigkeit einen merkwürdigen Zuwachs erhalten. Die Lage von Mexico ist zum äußeren Verkehr eine der vortheilhaftesten; indem, zwischen Europa und Asien gelegen, es zu seinen Mittheilungen nach dem erstgenannten Welttheile nur fünf, und nach dem anderen nur acht Wochen Zeit gebraucht. Dieser Vorzug ist aber durch seine ungesund-

den und gefahrvollen Küsten hinlänglich wieder in's Gleichgewicht gestellt; denn am atlantischen Meere hat es nicht Einen Hafen, der den Namen eines solchen verdiente, indem sie alle mehr oder weniger schlechte Ankerplätze gewähren; und obgleich es am stillen Ocean die drei sehr guten Baien von San Francisco, San Blas und von Acapulco besitzt, so machen doch die Windstillen in diesen Gewässern und die heftigen Stürme, welche sie zu bestimmten Perioden beunruhigen, das Einlaufen in dieselben einen großen Theil des Jahres hindurch sehr schwierig. Man kann sicher annehmen, daß der einzige Ausfuhr-Artikel von Mexico in edlen Metallen besteht, obschon in Zukunft, wenn die Küsten bevölkert seyn werden, man auch Colonial-Waaren zu den Exporten wird rechnen können. Zum Austausch gegen die Einfuhren wird Gold und Silber ausgeführt, außerdem aber nur sehr wenige Gegenstände. Die Eingeweide des Bodens der Republik enthalten jedoch einen solchen Ueberfluß von diesen Metallen, daß ihre Einwohner noch viele Jahrhunderte hindurch mehr als zu viel davon haben werden, um den Werth aller derjenigen Gegenstände bezahlen zu können, welche ihnen die Nothdurft und der Luxus unentbehrlich gemacht haben. Bei der großen Menge von Contrebande, die gemacht wird, ist es sehr schwer, den Werth des umlaufenden Reichthums zu wissen. Indes kann man aus den vorhandenen Angaben und aus gegründeten Muthmaassungen, ohne sich weit von der Wahrheit zu entfernen, mit

Sicherheit annehmen, daß er über 480 Millionen schwere Pesos (pesos fuertes) beträgt. Der Handel würde an Wachsthum sehr gewinnen, wenn die Landstraßen im Innern irgend eine Bequemlichkeit darböten; allein mit Ausnahme der beiden Straßen von Veracruz und einer andern Querstraße, sind die übrigen nicht fahrbar, weshalb die Güter von Maulthieren getragen und verführt werden, was die Frachtgelder sehr kostspielig macht.

Das System der Grundverfassung von Mexico besteht in einem Bunde von Staaten mit Repräsentation. Ein höchstes Gouvernement in den Händen des Präsidenten der Republik, die Bundes-Kammern, ein höchster Gerichtshof und die Bundes-Tribunäle, vom höchsten Gouvernement mit der Handhabung ihrer Functionen beauftragt, und zwanzig, in Ausübung ihrer inneren Verwaltung unabhängige, souveraine Staaten, sind die integrirenden Theile des Mexicanischen Bundes. Vorausgesetzt, daß die Bundes-Staaten der Elemente, um sich selbst zu regieren, ermangeln, sind sie unter eine Art von Vormundschaft des General-Gouvernements gestellt. Da man für nöthig erachtete, daß der Bundes-District unter der unmittelbaren Leitung des höchsten Gouvernements stünde, so ist er auch den Bundes-Behörden unterworfen worden.

Der Bundes-District befindet sich ganz innerhalb des Staates von Mexico, und sein Gebiet ist in einem Umkreise von vier Leguas im Durchmesser ent-

halten, dessen Mittelpunct die Stadt Mexico ist, eine der größten Städte sowohl der alten, als auch der neuen Welt. In ihr haben die höchsten Behörden der Nation, so wie die vorzüglichsten literarischen und Wohlthätigkeits-Institute ihren Sitz, und sie ist der Mittelpunct der größten Capitalien und des hauptsächlichsten Handels der ganzen Republik. Im Jahre 1327 wurde sie von den Mexicanern innerhalb des, gegenwärtig weit zurückgetretenen, Sees gegründet, im Jahre 1521 aber von dem Eroberer Don Fernando Cortez zerstört und wieder aufgebaut. Sowohl ihre breiten und geraden Straßen, ihre prachtvollen Gebäude, ihre, mit allen Gegenständen der Nothdurft, der Bequemlichkeit und des Luxus im Ueberfluß versehenen Plätze und Märkte, ihre malerischen Landschaften und Ansichten, als auch die Gleichmäßigkeit ihrer Temperatur, machen sie zu einer der reizendsten und angenehmsten Städte. Mexico ist von allen Seiten von Seen umgeben, welche sämmtlich, den von Teseoco ausgenommen, höher liegen als die Fläche, worauf die Stadt erbauet ist. Diese Lage setzte sie den Ueberschwemmungen sehr aus und machte Wasserleitungen erforderlich, zu deren Erbauung und Unterhaltung mehr als sechs Millionen Pesos verwendet worden sind; indem sehr tiefe Canäle gegraben, Dämme aufgeworfen, Hügel abgetragen und durchstoßen, mit einem Worte Riesenerwerke, der reichsten und cultivirtesten Nationen würdig, ausgeführt wurden. Die Bevölkerung des Districts beträgt 350,000 Einwohner, wovon 170,000 zur

Stadt, die übrigen aber zum flachen Lande und zu den Ortschaften an der Grenze gehören, von welchen Guadalupe, Tacubaya, Tacuba, Mexicaleingo und Mixcoac die angesehensten sind.

Der Staat von Mexico liegt zwischen dem 16ten Grade 35 Minuten nördlicher Breite und dem 1sten Grade 8 Minuten östlicher und dem 3ten Grade 42 Minuten westlicher Länge nach dem Meridiane der Stadt Mexico. Er grenzt nördlich an die Staaten von Queretaro und Veracruz, östlich an den Staat von Puebla, südlich an den stillen Ocean, und westlich an den Staat von Michoacan. Seine größte Ausdehnung von Osten nach Westen beträgt 98 Leguas, 25 auf einen Grad, oder 104 gemeine Leguas von 5000 spanischen Ellen, nämlich von da an, wo der Fluß Mescala den Staat von Puebla begrenzt, bis zum Hafen von Zacatula, und 124 Leguas von Süd-Süd-West nach Nord-Nord-Ost, von dem Puncte an, wo die Küsten von Acapulco den erwähnten Staat von Puebla begrenzen, bis nach Verdosas, welches an die Staaten von Veracruz und Queretaro grenzt. Der Flächeninhalt dieses Staates kann auf 5842 Quadrat-Leguas angegeben werden. Sein Gebiet wird in acht Districte eingetheilt, welche aus 37 Bezirken (Partidos) zusammengesetzt sind und in 182 Stadtgemeinden (ayuntamientos) und 440 Ortschaften (poblaciones), Meiereien und einzelne Hütten (haciendas y ranchos) ungerechnet, 1,200000 Einwohner enthalten.

Die Hauptstadt dieses Staates ist Toluca, die beste und volkreichste, die übrig blieb, nachdem Mexico davon für den Bundes-District getrennt wurde. Einige Jahre nach Erbauung von Mexico wurde sie vom Stamme der Mallazincas-Indianer gegründet. Sie liegt in einem, durch seine landwirthschaftlichen Erzeugnisse sehr reichen Thale, und ihre Bevölkerung beläuft sich über 22,000 Einwohner.

Der Staat von Puebla ist rücksichtlich der Bevölkerung, die im Jahre 1830 aus 954,000 Einwohnern bestand, der zweite in der Republik. Dieser Staat, der allein am großen Ocean 26 und am Mexicanischen Meerbusen 20 Leguas Küstenland besitzt, erstreckt sich vom 16ten Grade 10 Minuten bis zum 21sten Grade 40 Minuten nördlicher Breite, und liegt daher ganz unter der heißen Zone. Er grenzt nordöstlich an den Staat von Veracruz, östlich an den Staat von Oajaca, südlich an den großen Ocean, und westlich an den Staat von Mexico. Seine größte Länge, nämlich von der Mündung des Flüsschens Tecoyama bis nahe bei Mexitlan, beträgt 118, so wie seine größte Breite, von Tenuacan bis nach Mecameca, 50 Leguas. Die Hauptstadt desselben ist la Puebla, deren, obgleich abgenommene Bevölkerung, sich heute auf 50,000 Einwohner beläuft. Sie gehört zu den Städten, welche die Spanier gründeten, und wurde auf der Ebene von Acajete erbaut, wo zuvor nur einige, von Indianern von Cholula bewohnte

Hütten standen. Ihre Gründungs-Urkunde ist vom 28sten September 1531. Die vorzüglichste Quelle des Reichthums dieses Staates ist der Ackerbau, nachdem seine Fabriken und Webereien, seit der Zeit, daß die Mexicaner sich zu geringeren Preisen bessere Waaren aus dem Auslande zu verschaffen versuchten, gänzlich zu Grunde gerichtet sind.

Der Staat von Guanajuato ist einer der reichsten und derjenige, welcher, bei geringerer Ausdehnung des Bodens, doch eine zahlreichere Bevölkerung enthält, die sich auf 643,000 Einwohner beläuft. Seit der Eroberung wurden seine Bergwerke fast gänzlich aufgegeben, bis zum 18ten Jahrhundert, wo man einsah, daß sie an Reichhaltigkeit die Minen von Pachuca, Zacatecas und Bolannos übertrafen. Die Hauptstadt ist Santa Fé de Guanajuato. Die Spanier fingen im Jahre 1554 an sie zu erbauen. Im Jahre 1619 erhielt sie das Königliche Privilegium eines Fleckens, und am 8ten September 1741 das einer Stadt. Durch die Unabhängigkeits-Revolution, welche viele Jahre hindurch die Bearbeitung der Minen verhinderte, wurde ihre Bevölkerung sehr vermindert; indeß hat sie jetzt wieder zugenommen und übersteigt die Anzahl von 50,000 Einwohnern. Man zählt in diesem Staate folgende Ortschaften, deren jede über 15,000 Einwohner enthält, nämlich: Calaya, Salvatierra, San Miguel el Grande, Leon, San Felipe und Salamanca; ferner 37 von geringerer

Bevölkerung, 33 Kirchspiele und 448 Landgüter. Sein hauptsächlichster Reichthum besteht im Bergbau und in landwirthschaftlichen Erzeugnissen, die vielleicht die besten in der Republik sind.

Der Staat von Jalisco, mit Inbegriff des kleinen Gebiets von Colima, grenzt gegen Norden an die Staaten von Sinaloa und Durango, gegen Osten an die Staaten von Zacatecas und Guanajuata, gegen Süden an den Staat von Michoacan, und gegen Westen an den stillen Ocean, an welchem er sich 123 Leguas erstreckt. Seine größte Breite, nämlich vom Hafen von San Blas bis nach Lagos, beträgt 100 Leguas, so wie seine größte Länge von Süden nach Norden, von dem Vulcane Colima bis nach San Andres Teul, 118 Leguas. Er enthält 8 große Dörfer und 322 Ortschaften. Die berühmtesten seiner Minen sind die von Bolamos, Asientos de Ibarra, Hostotipaquillo, Copala und von Guichichila bei Topie. Die Hauptstadt Guadalajara liegt am linken Ufer des Flusses Santiago, und wurde von dem Präsidenten des ersten Gerichtshofes von Mexico, Nunno de Guzman gegründet. Ihre Bevölkerung beläuft sich heute über 46,000, und die des ganzen Staates auf 680,000 Einwohner. Die Erzeugnisse seines Feldbaues sind bedeutend. Er ist jetzt einer der ersten Staaten der Republik.

Dajaca, ebenfalls ein Staat des Mexikanischen Bundes, grenzt gegen Norden an den

Staat von Veracruz, gegen Osten an den Freistaat von Mittel-Amerika, gegen Westen an den Staat von Puebla, und gegen Süden, mit einer Küstenstrecke von 111 Leguas, an den großen Ocean. Sein angenehmes und gesundes Clima, sein fruchtbarer Boden, so wie der Reichthum und die Mannigfaltigkeit seiner Producte, tragen gemeinschaftlich zum Wohlseyn seiner Einwohner bei. Seit den entferntesten Zeiten hat in diesem Staate die Civilisation immer große Fortschritte gemacht. Seine Bevölkerung besteht in 693,000 Einwohnern und sein hauptsächlichster Reichthum im Ackerbau, besonders aber in der Cochenille-Ernte. Seine Minen sind die von Villalta, Zolaga, Irteperi und Toscomosla. Die Hauptstadt Dajaca zählt fast 30,000 Einwohner.

Der Staat von Yucatan begreift die zwischen den Meerbusen von Campeche und Honduras gelegene, große Halbinsel in sich. Im Süden grenzt er an die Republik von Mittel-Amerika, und im Westen wird er von dem Staate von Tabasco durch den Fluß Banderas, auch Lagartos genannt, getrennt. Seine Hauptstadt Merida ist zehn Leguas von der Küste auf einer dünnen Ebene erbaut. Im Jahre 1803 bestand ihre Bevölkerung aus 10,000 Seelen, und jetzt kann man sie auf das Doppelte, so wie die Einwohner-Zahl des ganzen Staats auf 630,000 anschlagen. Die hauptsächlichsten Producte sind Färbholz und Tabak.

Der Staat von Zacatecas nimmt einen gebirgigen und dürren Boden ein, und ist einem beständigen Wechsel der Luft ausgesetzt. Seine Grenzen sind: gegen Norden der Staat von Durango, gegen Osten der Staat von San Luis Potosi, gegen Süden der Staat von Guanajuata, und gegen Westen der Staat von Jalisco. In seiner größten Länge hat er 85, und in seiner größten Breite, von Sombrerete bis nach Real de Ramos, 51 Leguas. Die Anzahl der Einwohner der Hauptstadt Zacatecas kann an 40,000 betragen. Dieser Staat ist einer der reichsten an edelen Metallen. Die vorzüglichsten Mineralien werden dicht bei der Hauptstadt und bei Fresnillo, Sombrerete, Sierra de Pinos, Chaleniquitee, San Miguel del Mezquital und bei Mazapil zu Tage gefördert. In diesem Staate befindet sich auch die, unter dem Namen der schwarzen Hauptader von Sombrerete (la veta negra de Sombrerete) bekannte, berühmte Grube, welche ein Beispiel der größten Ergiebigkeit, die man jemals in beiden Hemisphären gesehen hat, aufstellt. Die Bevölkerung des Staats besteht aus 296,044 Einwohnern, und seine Einkünfte betragen im Jahre 1830 1,188,098 Pesos, 1 Real und 5 Grane.

Der Staat von Michoacan grenzt im Norden an den Fluß Lerma, im Osten und Nord-Osten an den Staat von Mexico, im Süden an den Staat von Guanajuato, und im Westen an den Staat von

Guadalajara \*). Die größte Länge desselben, vom Hafen von Zacatula bis zu den Basalt-Gebirgen von Palanges, beträgt 78 Leguas. In der Richtung von Süd-Süd-Ost nach Nord-Nord-West bespült das Südmeer seine Küsten in einer Ausdehnung von 38 Leguas. Seine Hauptstadt Morelia hat eine Bevölkerung von fast 22,000 Seelen. Der hauptsächlichste Reichthum des Staates besteht im Anbau von Colonial-Waaren und in den Minen von Zitacuaro, Angengueo, Tlalpujahua, Real del Oro und von Inguaran. Die Bevölkerung beträgt 285,000 Einwohner.

Der Staat von Durango grenzt südlich an die Staaten von Jalisco und Zacatecas, östlich an die Staaten von Neu-Leon und Coahuila, westlich an den Staat von Sinaloa, und nördlich an den Staat von Chihuahua. Die Hauptstadt Durango hat 26,000 und der ganze Staat an 250,000 Einwohner. Die hauptsächlichsten Erzeugnisse bestehen in Viehzucht und edelen Metallen.

Der Staat von Veracruz, zwischen den Wendezirkeln gelegen, dehnt sich längs dem Mexicanischen Meerbusen von Tabasco bis zum Flusse Panuco aus, und umfaßt eine bedeutende Strecke der östlichen Küste der Republik. Er enthält 210 Leguas in der Länge, seine Breite aber dehnt sich im Allgemeinen nicht über 25 bis 28 Leguas aus. Im Osten

\*) Soll wohl heißen „Jalisco“ dessen Hauptstadt Guadalajara ist.  
Der Uebersetzer.

grenzt er an den Staat von Tabasco, im Süden an den Staat von Oajaca, im Westen an die Staaten von Puebla, Mexico, Queretaro und San Luis Potosi, und im Norden an den Staat von Tamaulipas. Die Hauptstadt ist das Städtchen Jalapa, und die Gesamtbevölkerung besteht aus 194,000 Einwohnern.

Der Staat von San Luis Potosi grenzt östlich an den Staat von Tamaulipas, westlich an den Staat von Zacatecas, nördlich an den Staat von Neu-Leon, und südlich an die Staaten von Guanajuato und Queretaro. Die Bevölkerung der Hauptstadt San Luis besteht aus 21,000, und die des ganzen Staates aus 192,000 Seelen. Feldfrüchte und edle Metalle sind seine hauptsächlichsten Producte.

Der Staat von Chihuahua, mit der Hauptstadt Chihuahua, grenzt im Osten an den Staat von Coahuila und Texas, im Westen an die Staaten von Sonora und Sinaloa, im Norden an das Gebiet von Neu-Mexico, und im Süden an den Staat von Durango. Die Erwerbszweige des Staates sind Bergbau und Viehzucht, und seine Bevölkerung besteht aus 166,000 Einwohnern.

Der Staat von Queretaro grenzt gegen Morgen an die Staaten von Mexico und Veracruz, gegen Abend an den Staat von Guanajuato, gegen Mitternacht an die Staaten von San Luis und Tamaulipas, und gegen Mittag an den Staat von Mexico. Seine Hauptstadt Queretaro hat kaum eine

Bevölkerung von 30,000, die des ganzen Staates aber beträgt 280,000 Einwohner.

Der Staat von Chiapas grenzt gegen Osten an den Staat von Yucatan, gegen Westen an die Staaten von Veracruz und Oajaca, gegen Norden an den Staat von Tabasco, und gegen Süden an Mittel-Amerika. San Cristobal ist die Hauptstadt. Die ganze Bevölkerung des Staates besteht aus 96,000 Einwohnern.

Der Staat von Tabasco mit der Hauptstadt Villa Hermosa und einer Bevölkerung von 82,000 Einwohnern, grenzt im Osten an den Staat von Yucatan, im Westen an den Staat von Veracruz, im Süden an den Staat von Chiapas, und wird im Norden vom Mexicanischen Meerbusen bespült.

Der Staat von Tamaulipas hat Victoria zur Hauptstadt, und eine Bevölkerung von 166,824 Seelen. Seine Grenzen sind: im Osten der Golf von Mexico, im Norden der Staat von Coahuila und Texas, im Westen die Staaten von Neu-Leon und San Luis, und im Süden die Staaten von Veracruz und Queretaro.

Der Staat von Neu-Leon, mit einer Bevölkerung von 113,419 Seelen, hat Monterey zur Hauptstadt. Seine Grenzen bilden: östlich der Staat von Tamaulipas, nördlich der Staat von Coahuila und Texas, westlich der eben genannte Staat und der

von Durango, und südlich die Staaten von Zacatecas und San Luis.

Der Staat von Coahuila und Texas hat Leona Vicario zur Hauptstadt. Er grenzt im Osten und Norden an die vereinigten Staaten von Nordamerika und an das Gebiet von Neu-Mexico, im Westen an die Staaten von Chihuahua und Durango, und im Süden an den Staat von Durango. Seine Bevölkerung beträgt 127,000 Einwohner.

Von den Staaten von Sonora und Sinaloa grenzt der erstgenannte östlich an das Gebiet von Neu-Mexico und an den Staat von Chihuahua, nördlich an das Gebiet von Ober-Californien, westlich an dasselbe Gebiet und an den Californischen Meerbusen, und südlich an den Staat von Sinaloa. Der Staat von Sinaloa aber grenzt im Osten an die Staaten von Durango und Chihuahua, im Norden an den Staat von Sonora, im Westen an den Meerbusen von Californien, und im Süden an den Staat von Jalisco. Die Bevölkerung beider Staaten zusammen besteht aus 254,705 Seelen.

Das Gebiet von Neu-Mexico hat Santa Fé zur Hauptstadt, und grenzt im Osten und Norden an die vereinigten Staaten von Nordamerika, im Westen an den Staat von Sonora, und im Süden an die Staaten von Coahuila und Texas und von Chihuahua. Es enthält 52,300 Einwohner.

Das Gebiet von Ober-Californien hat den

Hafen von Monterey (San Carlos de Monterey) zur Hauptstadt. Es grenzt östlich und nördlich an den Staat von Sonora und an die vereinigten Staaten von Nordamerika, südlich an den Californischen Meerbusen, und westlich an den stillen Ocean. Seine civilisirte Bevölkerung beträgt über 30,000 Einwohner. Die Anzahl seiner wilden Bewohner aber ist nicht zu berechnen.

Das Gebiet von Nieder-Californien, mit seiner Hauptstadt Loreto, wird im Osten von dem Meerbusen seines Namens begrenzt, im Süden und Westen vom stillen Ocean, und im Norden vom Gebiete von Neu-Californien. Seine Bevölkerung beträgt etwas mehr als 6000 Seelen.

Die Gebiete von Tlaxcala und von Colima können als Theile, das erste vom Staate von Puebla, das andere vom Staate von Jalisco, mit welchen Staaten sie auch früher vereinigt waren, betrachtet werden.

---

---

Berlin, gedruckt bei N. Petch.

---

